

1) Lesen Sie den Comic und beantworten Sie folgende Fragen:

- a) Haben Sie ähnliche Aussagen schon einmal gehört? In welchen Situationen? Wie haben Sie reagiert?

Hier erfolgt der Bezug des Comics auf den eigenen Alltag: Lassen sich die Aussagen des Comics im Alltag wiederfinden? Es können auch sehr persönliche und subjektive Erfahrungen und Aussagen gesammelt werden.

- b) Was bedeutet es, Teil einer Gesellschaft zu sein?

Diese Frage bezieht sich auf die Beantwortung der im Comic aufgeworfenen Frage. Auch hier können spontane Reaktionen gesammelt werden. Es könnte hilfreich sein, zuerst eine für die Lerngruppe geltende Definition von „Gesellschaft“ zu erarbeiten, in dem der Begriff „konkretisiert“ wird. Zur Gesellschaft können verschiedene Gruppen gehören, denen das Individuum angehört: Institutionen, Familie, Freund_innenkreis, Bevölkerung eines Staats oder Staatenbunds etc.

- c) Diskutieren Sie die Pflichten und Rechte, die diese Teilhabe mit sich bringt, und ergänzen Sie gegebenenfalls! Welche Parallelen gibt es z.B. zum Arbeitsrecht?

Hier geht es noch einmal um die Konkretisierung des vorher angesprochenen Verhältnisses. Pflichten und Rechte können entweder gesetzlich festgeschrieben oder individuell wahrgenommene normative Richtlinien sein. Die Kursmitglieder können über das Arbeitsrecht noch einmal konkreter auf die gesetzliche Manifestation dieses Verhältnisses Rückschlüsse erlangen, denn auch hier gibt es Pflichten und Rechte in der Beziehung zwischen Arbeitgeber_in und Arbeitnehmer_in.

Pflichten	Rechte
<ul style="list-style-type: none"> • Respekt und Toleranz gegenüber anderen • Solidarität, gegenseitige Hilfe • Zahlen von Steuern • Einhalten von Gesetzen • Einhalten von allgemeine Regeln des Umgangs miteinander (Höflichkeit etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Respekt und Toleranz gegenüber einem selbst • Anspruch auf solidarische Unterstützung • Anspruch auf das Eingehen auf individuelle Bedürfnisse • Erhalt von Sozialversicherung

- d) Wie beeinflussen Sie Ihr Umfeld und wie beeinflusst Ihr Umfeld Sie? Diskutieren Sie die genannten Beispiele und ergänzen Sie gegebenenfalls!

Auch hier wird das Verhältnis zur Gesellschaft konkretisiert, jedoch auf einer persönlicheren Ebene. Die Kursmitglieder sollen hier reflektieren, welchen „Zwängen“ sie in einer Gesellschaft unterworfen sind, aber auch, wie sie die Gesellschaft beeinflussen können.

Gesellschaft > Individuum	Individuum > Gesellschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensregeln • Deuten von Verhaltensweisen anderer • Rollenzuschreibungen (z.B. Väter/Mütter/Eltern, Frauen/Männer) und damit zusammenhängende Erwartungen • Sozialisierung/Erziehung 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitteilen von Meinungen, die neue Perspektiven bieten • Solidarisierung mit Gruppen, die „missverstanden“ werden • Äußerungen zum eigenen Befinden/zur eigenen Position gegenüber gesellschaftlichen Vorschriften/Meinungen

- 2) Wer vertritt die Anliegen der Pflege gegenüber der Gesellschaft?
Sind Ihnen Interessenvertretungen der Pflege bekannt?

Hier können die Kursmitglieder Vermutungen anstellen und sich über bekannte Interessenvertretungen austauschen. Sollten zu dieser Frage keine Antworten kommen, kann darüber nachgedacht werden, warum vorhandene Interessenvertretungen nicht bekannt sind und wie man sich informieren könnte.

- 3) Wie kann man als Pflegekraft die Politik und die Gesellschaft beeinflussen?

Ausgehend von den Antworten zu den oberen Fragen kann hier über Wege nachgedacht werden, die eigene Wahrnehmung des Berufs in verschiedenen Situationen zu äußern. Hier könnte zur Sprache kommen, dass Einzelne nicht viel verändern können. Darauf spielt die nächste Frage an.

- 4) Was würde sich verändern, wenn Pflegende als Berufsgruppe gemeinsam Forderungen stellen würden? Wie könnte das organisiert werden?

An dieser Stelle kann darüber nachgedacht werden, wie Einzelne sich solidarisch zusammenschließen könnten, um einen größeren Einfluss auf die Gesellschaft und Politik ausüben zu können. Es kann außerdem gefragt werden, ob schon mal in anderen Kontexten Gruppenprojekte o.ä. erfolgt sind und welche Wirkung dies auf die Handlungsmöglichkeiten etc. haben kann. Es können außerdem Ideen der Organisation der Interessenvertretung für die Pflege erarbeitet werden.

Zum Abschluss kann auf die unten angeführten Interessenvertretungen hingewiesen und zur vertieften Beschäftigung mit deren Arbeit motiviert/angeregt werden. Als weiterführende Aufgabe, z.B. in Form eines Projektes, kann auch die Kontaktaufnahme zu Interessenvertretungen (z.B. in Form von gemeinsam verfassten Briefen bzw. E-Mails zu entwickelten Ideen oder wahrgenommenen Problemlagen) in Betracht gezogen werden.

